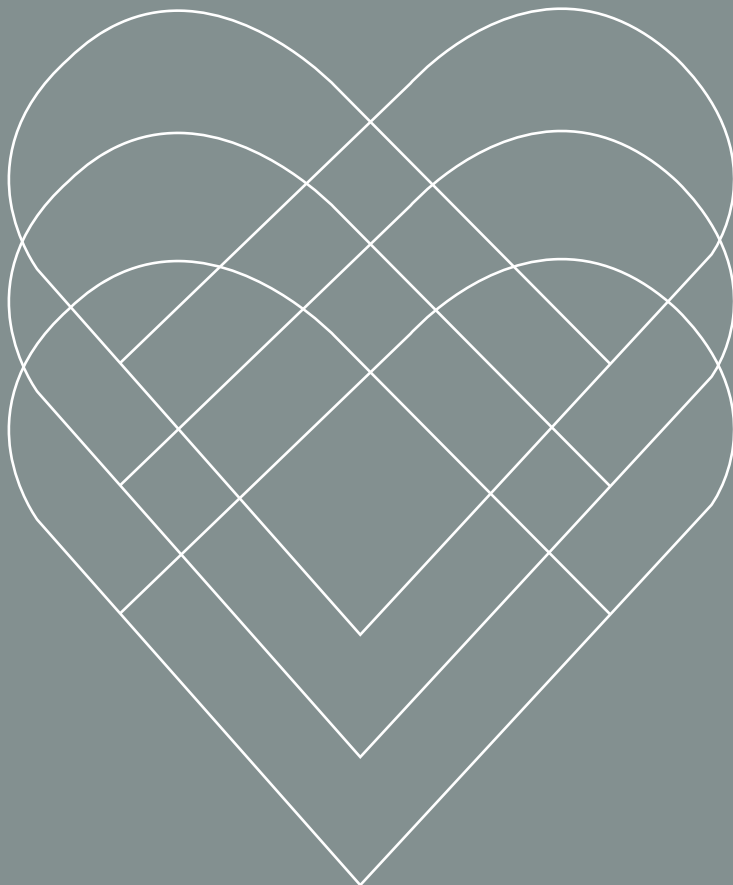




Für unsere Gesellschaft.



Jahresbericht 2024
Gemeinnützige Gesellschaft
des Kantons St.Gallen



Liebe Mitglieder, Spenderinnen und Spender

In einer Welt, die von zahlreichen Umbrüchen geprägt ist – sei es durch technologische Innovationen, politische Umwälzungen, Klimawandel, Biodiversität oder soziale Differenzen – hat jeder Einzelne eine wesentliche gesellschaftliche Verantwortung.

In einer globalisierten Welt, die mit Ungleichheiten und Diskriminierungen kämpft, ist es wichtig, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Das bedeutet, sich mit denen zu solidarisieren, die benachteiligt oder ausgegrenzt werden, und aktiv gegen Rassismus, Armut und Ungleichheit vorzugehen. Es ist unsere Verantwortung, empathisch zu sein, die Perspektiven anderer zu verstehen und sich gegen Ungerechtigkeit zu stellen, sei es im Kleinen oder im Grossen.

Yuval Noah Harari, ein israelischer Historiker, hebt in seinen Arbeiten die zunehmende Vernetzung und Globalisierung als Schlüsselfaktoren hervor, die die Weltwirtschaft, die Gesellschaften und das menschliche Leben transformieren. «Heute sind alle Teile der Weltwirtschaft miteinander verbunden, und in diesem Netzwerk können wir entweder zusammenarbeiten oder uns selbst zerstören», schreibt Harari in «Homo Deus». Diese globale Vernetzung ermöglicht es uns, kollektive Herausforderungen wie den Klimawandel, Pandemien oder geopolitische Konflikte gemeinsam anzugehen. Doch gleichzeitig warnt er: «Je mehr Macht wir über die Welt haben, desto mehr Verantwortung tragen wir für unsere Zukunft.» Die Fortschritte in der Kommunikationstechnologie und der Globalisierung haben es den Menschen ermöglicht, auf einem nie zuvor da gewesenen Niveau miteinander zu interagieren und Lösungen für globale Probleme zu finden. Die COVID-19-Pandemie etwa zeigte auf, wie globales Handeln in Krisenzeiten notwendig ist, um die Verbreitung von Krankheiten zu stoppen. Doch diese enge Verbindung zwischen den Ländern und Kulturen hat auch ihre Schattenseiten. Harari hebt hervor, dass globale Vernetzung nicht nur Zusammenarbeit fördert, sondern auch neue Risiken und Probleme schafft: «Das Internet bringt neue Möglichkeiten, aber auch neue Gefahren – wie zum Beispiel Cyberangriffe oder Fake News», warnt er. Diese Entwicklungen zeigen, wie die fortschreitende Globalisierung das Potenzial birgt, Krisen schneller und weiter zu verbreiten. Harari beschreibt auch die geopolitischen Spannungen, die durch die globale Vernetzung verstärkt werden: «Die Menschheit ist mehr miteinander verbunden als je zuvor – das birgt sowohl Chancen als auch die Gefahr einer Explosion von Konflikten und Ungleichheit.»

Juli Zeh, eine deutsche Schriftstellerin und Juristin, hat sich in vielen ihrer Werke intensiv mit der Zukunft, insbesondere mit den Auswirkungen von Technologie, Gesellschaft und Politik auf das Individuum, beschäftigt. In ihrer Sicht ist oft von einer kritischen Auseinandersetzung mit der Gegenwart und den Risiken einer zunehmenden Überwachung, einer digitalen Transformation und der politischen Polarisierung die Rede. Eine ihrer Kernbotschaften ist die politische Polarisierung und der Verlust von Dialog. Zeh sieht die Zukunft von einer zunehmenden politischen Spaltung geprägt. In ihren Essays und Artikeln warnt sie vor einer Gesellschaft, in der die Fähigkeit zum Dialog und zum konstruktiven Streit immer weiter verloren geht. Sie beklagt die Tendenz, dass die Menschen immer stärker in ihre jeweiligen ideologischen Blasen abtauchen und nicht mehr in der Lage sind, über differenzierte Themen zu sprechen. Diese Entwicklung könnte ihrer Ansicht nach zu einer weiteren Radikalisierung und zum Verlust gemeinsamer Werte führen.

Zeh ist der Ansicht, dass die Zukunft massgeblich von den Handlungen des Einzelnen abhängt. In einer zunehmend technisierten Welt, in der oft der Eindruck entsteht, dass der Einzelne wenig Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen hat, fordert sie eine stärkere Reflexion und Verantwortung des Individuums. Sie betont, dass gerade in einer zunehmend unsicheren Welt persönliche Entscheidungen und die Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft und gegen eine Entpolitisierung zu engagieren, entscheidend für die Zukunft sind.

Im Wissen um diese Herausforderungen ist es der gkg sg ein zentrales Anliegen, mitzuhelfen, die jungen Menschen zu befähigen, sich kritisch mit den aktuellen Herausforderungen auseinanderzusetzen und Handlungskompetenzen zu erwerben, welche es ihnen ermöglichen, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Dabei soll das Projekt **Demokratiebus**, welches von der gkg sg massgebend lanciert und finanziell unterstützt wird, ein Leuchtturm in der Bildungslandschaft der Ostschweiz sein.

Das Projekt verfolgt mehrere Absichten, die darauf abzielen, demokratisches Bewusstsein und Menschenrechtsbildung in der Gesellschaft zu stärken. Der Bus ist ein mobiles Bildungsangebot, das vor allem junge Menschen anspricht und in verschiedenen Schulen unterwegs ist, um demokratische Werte und den respektvollen Umgang miteinander zu fördern. Die wichtigsten Ziele und Absichten des Demokratiebusses sind:

-
1. **Förderung demokratischer Werte:** Der Demokratiebus möchte ein Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratie und politischen Teilhabeprozessen schaffen. Er soll Menschen, insbesondere Jugendliche, dazu ermutigen, die Prinzipien der Demokratie zu verstehen, zu schätzen und aktiv in ihrem Alltag umzusetzen.
 2. **Sensibilisierung für Menschenrechte:** Der Bus dient der Aufklärung über die Bedeutung und die universellen Prinzipien der Menschenrechte. Es geht darum, junge Menschen für Themen wie Gleichberechtigung, Freiheit, Meinungsfreiheit, Non-Diskriminierung und soziale Gerechtigkeit zu sensibilisieren und sie zu einer verantwortungsvollen Haltung zu erziehen.
 3. **Politische Bildung und Engagement:** Ein weiteres Ziel ist die Förderung politischen Engagements und der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Der Demokratiebus möchte junge Menschen dazu anregen, sich aktiv in politischen Prozessen zu beteiligen, sei es durch Wahlen, ziviles Engagement oder die Teilnahme an politischen Diskussionen.
 4. **Vernetzung und Austausch:** Der Bus bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern. Es geht darum, unterschiedliche Perspektiven zu hören, Verständnis füreinander zu entwickeln und solidarisches Handeln zu fördern. Der Demokratiebus fördert den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen sozialen Gruppen und Kulturen.
 5. **Erfahrbare Bildung:** Der Demokratiebus setzt auf interaktive und praktische Lernmethoden. Durch Workshops, Diskussionen und kreative Aktivitäten wie Rollenspiele oder Theater soll den Teilnehmenden ein direkt erlebbarer Zugang zu Themen der Demokratie und Menschenrechte geboten werden. Das Ziel ist, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden, sodass die Lerninhalte nachhaltig im Alltag anwendbar sind.
 6. **Bekämpfung von Extremismus und Ausgrenzung:** Der Demokratiebus trägt dazu bei, extremistischen Tendenzen und Diskriminierung entgegenzuwirken. Indem er den Beteiligten Werkzeuge zur Reflexion und zum kritischen Denken an die Hand gibt, fördert er eine Kultur des respektvollen Dialogs und des Zusammenhalts.

Wir freuen uns, dass der **Demokratiebus** bereits im Jahr 2026 in Schulen im Einsatz stehen wird.

Jahresversammlung

Unsere letzte Jahresversammlung fand am 27. Mai 2024 in St.Gallen statt. In der Presse wurde über den Anlass wie folgt berichtet:

«Gemeinsam den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken»

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen (ggk sg) hat im vergangenen Jahr verstärkt eigene Projekte initiiert und mit Partnern umgesetzt. Neu wird es der Demokratiebus sein, der an Schulen haltmachen soll. Gerade in der heutigen Zeit werde es immer wichtiger, sich für den Erhalt von demokratischen Werten einzusetzen, sagte Johannes Gunzenreiner, ggk-Präsident an der Jahresversammlung vom Montag, 27. Mai 2024.

Kriege, Klimawandel, Populismus: Aktuell gibt es einige Herausforderungen, die alle Menschen, ob in einzelnen Krisengebieten oder in eher stabilen Gesellschaften, stark beschäftigten. Eine latente Verunsicherung macht sich breit. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen beobachtet dies mit Sorge. «Es führt uns aber auch zur Überzeugung, dass das Engagement jedes Einzelnen mit Fokus auf das Gemeinwohl eine wichtige Grundlage für eine intakte Gesellschaft ist», sagte ggk-Präsident Johannes Gunzenreiner. Zudem werde es immer wichtiger, sich aktiv für den Erhalt von demokratischen Werten und Strukturen einzusetzen. «Wir müssen gemeinsam handeln, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken

Jahresversammlung

und die demokratischen Grundwerte zu bewahren. Genau hier setzt das Engagement der ggk sg an.»

Mehr eigene Projekte lancieren

Im Jahresbericht blickte Johannes Gunzenreiner auf das vergangene Jahr zurück. Dabei erwähnte er unter anderem die Jahresversammlung im Square an der Universität St.Gallen, an der das Jubiläumsprojekt www.sozialgeschichte.ch gewürdigt wurde. «Die finanzielle Unterstützung seitens ggk sg ist abgeschlossen», so der Vereinspräsident. Dank weiterer Stiftungen könne das Projekt aber fortgesetzt werden. Er erinnerte auch an das GGK-Forum zum Thema «Zukunft unbekannt: wie KI unser gesellschaftliches Zusammenleben beeinflusst», das in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) organisiert wurde. Eine finanzielle Unterstützung durch die ggk sg bekamen im Jahr 2023 verschiedene gemeinnützige Projekte und Institutionen, wie der Verein Latzhose zur Förderung von Inklusion in St.Gallen, der Verein Frauenspur Gossau für sein zweites Buchprojekt «Frauenspuren», der Freiwilligenmonitor der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie das Projekt «JugendkonferenzSGAIAR», das im November 2023 zusammen mit rund 100 Jugendlichen aus den Kantonen St.Gallen und beider Appenzell durchgeführt wurde. Der Vorstand der ggk sg möchte weiterhin verstärkt eigene Projekte initiieren und zusammen mit externen Partnern umsetzen. Ein solches ist der «Demokratiebus – Demokratie trifft Schule». Die ggk sg ist dabei die Initiantin, die Fachstelle Demokratie-



Jahresversammlung

bildung und Menschenrechte der PHSG hat die Projektleitung inne. «Die Schule ist in demokratischen Gesellschaften ein zentraler Ort, an dem Kinder und Jugendliche Demokratie lernen können», sagte Johannes Gunzenreiner. Deshalb soll der Bus, der interaktive Impulseinheiten und Anschauungsmaterial zum Thema beinhaltet, zusammen mit Expertinnen und Experten sowie Studierenden der PHSG an Ostschweizer Schulen haltmachen. Im Schuljahr 2025/26 wird das Projekt in ausgewählten Schulen getestet. Danach soll der Demokratiebus im schulischen Regelbetrieb etabliert werden.

Die anwesenden Mitglieder genehmigten nebst dem Jahresbericht auch die Jahresrechnung 2023. Als neues Mitglied der Kontrollstelle wurde Heinz Loretini gewählt. Er ersetzt Daniel Jordan, der auf die Jahresversammlung hin zurückgetreten ist. Heinz Loretini war bis Ende April 2024 Leiter des Finanzamts der Stadt Gossau und ist seither pensioniert. Er präsidiert die Gemeinnützige und Hilfsgesellschaft der Stadt St.Gallen sowie die Spitex Gossau.

Diskussion über neue Volksinitiative

Im Anschluss an die Jahresversammlung diskutierten die beiden ggk-Vorstandsmitglieder Larissa Schuler und Donat Ledergerber mit Noémie Roten über die Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz» («Service-Citoyen-Initiative»). «Unser Milizsystem ist Garant für ein gutes und sicheres Zusammenleben in der Schweiz,

Jahresversammlung

doch es verliert an Boden», sagte Noémie Roten, Kampagnenleiterin und Geschäftsführerin von servicecitoyen.ch. Die Initiative fordert deshalb, dass jeder junge Mensch als Teil der Grundausbildung einen Einsatz zugunsten der Allgemeinheit und der Umwelt leistet; in der Armee, im Zivildienst, im Zivildienst oder in einem anderen Milizbereich. «So setzen sich alle jungen Menschen vielfältig für die Gemeinschaft ein – nicht mehr nur die Schweizer Männer in der Armee.» Gegner der Initiative befürchten, dass ein obligatorischer Gemeinschaftsdienst zu Lohn-dumping führt, andere Engagements von Freiwilligen und die Care-Arbeit in Haushalt und Familie schwächt sowie gegen das völkerrechtliche Zwangsarbeitsverbot verstösst. «Mit dem Militärdienst haben wir bereits heute ein Obligatorium», sagte Noémie Roten. «Wenn dieses mit dem Völkerrecht vereinbar ist, dann ist es auch Service Citoyen, was uns ja mehr Freiheiten und Wahlmöglichkeiten erlaubt.» Zudem sei es nicht die Idee von Service Citoyen, gut qualifizierte Arbeitskräfte zu ersetzen. «Die Bereiche, in denen wahrscheinlich am meisten neue Einsätze geleistet würden, sind in der Pflege und im Umweltschutz – und das sind Systeme, die bereits heute überfordert sind.» Die Geschäftsführerin von servicecitoyen.ch ist überzeugt, dass junge Menschen im obligatorischen Gemeinschaftsdienst neue Kompetenzen entwickeln, Leuten mit völlig anderen Lebensrealitäten treffen, Kontakte zu Personen und Institutionen knüpfen und lernen, im Notfall richtig zu reagieren. «Wer sich früh für andere einsetzt, ist später auch eher bereit, sich freiwillig (weiter) zu engagieren.»



«Generation Z: Anders? Gut so!»

Die Generation Z, geboren zwischen Mitte der 1990er Jahre bis ca. 2010, wächst als erste vollständig digitale Generation in einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt auf. Im Gespräch zwischen Zoé Breitenmoser (Generation Z) und Dr. Max Koch (Generation X) wurden Einstellungen und Werte dieser Generation, aber auch ihre Sorgen und Ängste thematisiert.

Der Anlass konnte wieder in Kooperation mit der PHSg am 30. Oktober 2024 durchgeführt werden.

Die Unverbindlichkeit der Generation Smartphone

Zu Beginn der Veranstaltung sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Stichworte, die ihnen in Bezug auf die Gen Z in den Sinn kommen. «Unverbindlich» wurde dabei am meisten genannt. Fragen zum Umgang mit dieser Unverbindlichkeit im beruflichen oder privaten Umfeld beantwortete Zoé Breitenmoser: «Wir haben so viele Chancen in unserem Leben.» Deshalb falle es ihrer Generation schwer, sich über längere Zeiträume hinweg festzulegen. «Wir sind uns gewohnt, spontan zu leben.» Maximilian Koch brachte diesen Charakterzug in Verbindung mit dem Smartphone: Die Gen Z sei die erste Generation, in deren Leben das Smartphone seit Geburt präsent ist. Damit stünden alle Optionen, beispielsweise in der Freizeitgestaltung, jederzeit offen, und Absprachen seien kurzfristig möglich. Ihre Generation sei zudem die erste, die von Beginn des Berufslebens mit KI konfrontiert sei, was eine grosse Ungewissheit mit sich bringe, sagte Zoé Breiten-



moser. «Wir müssen uns ständig damit auseinandersetzen, ob es unsere Jobs in einigen Jahren noch gibt und welche Berufe zukunftssicher sind.»

Sinnhaftigkeit ist jeden Tag wichtig

Weitere Unterschiede zu vorangehenden Generationen brachte Maximilian Koch zur Sprache: Während in seiner Generation noch die Work-Life-Balance und damit eine ausgewogene Trennung von Privat- und Berufsleben im Vordergrund gestanden habe, sei es der Gen Z wichtig, die beiden durch «Work-Life-Blending» miteinander zu verbinden. Hierarchien in Berufs- und Bildungswelt würden abgebaut. Stattdessen müsse man den Jungen mit Überzeugungskraft statt mit Autorität begegnen. Junge Menschen würden zudem Feedback erwarten, und zwar unverzüglich – nicht nur auf Social Media, sondern auch im Beruf. «Wenn etwas nicht passt, will ich das sofort hören und nicht erst im Standortgespräch», pflichtete ihm Zoé Breitenmoser bei.

Von grosser Bedeutung ist laut Maximilian Koch auch die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer Tätigkeit. «Die Gen Z fragt sich: Bringt mir das etwas? Wenn diese Frage bejaht wird, engagieren sich junge Menschen auch.» Dieser Vorteil könne auch darin bestehen, dass eine Tätigkeit Sinn stifte. Doch die Antwort auf die Frage könne jeden Tag anders ausfallen, was Zoé Breitenmoser erneut auf die vielen verschiedenen Möglichkeiten zurückführte, die ihrer Generation offenstehen.

Die Ostergabe 2025 der ggk sg widmet sich im Schwerpunkt ebenfalls dieser Thematik.



Unterstützte Projekte

Jubiläumsprojekt «Sozialgeschichte des Kantons St.Gallen»

Auch in seinem achten Projektjahr wendet sich das Projekt sozialgeschichte.ch sozialgeschichtlichen Themen mit einem Ostschweizer Fokus zu. Das aktuelle Dozierendenteam der Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte um Anna Voser und Florian Rohner wendet sich mit Studierenden der PHSG den Themen «Protest» und «Erinnerungs- und Geschichtskultur» zu. Dabei bearbeiten jeweils pro Thema vier Studiengruppen ein spezifisches Unterthema. Die Unterthemen zeigen auf, wie breit gefächert und entsprechend reichhaltig die erarbeiteten Materialien für die historisch interessierte Öffentlichkeit und die Schulen sind. Im Thema «Protest» werden Protestbewegungen von der Französischen Revolution über den Landesstreik 1918 bis hin zum Naturschutz und aus der Jugend beleuchtet. Die Erinnerung an weibliche Heilige, die Identität des Kantons St.Gallen sowie die Debatte um Denkmäler und die Erinnerungskultur zu fürsorgerischen Zwangsmassnahmen stellen die inhaltlichen Spezifizierungen des Themas «Erinnerungs- und Geschichtskultur» dar.

Ein prägendes Beispiel für die Geschichtskultur der Identitätsfindung ist das Vadian-Denkmal auf dem St.Galler Marktplatz. Am 7. Juli 1904 wurde das grosse Denkmal dank der Initiative des historischen Vereins während des «Eidgenössischen Schützenfests» enthüllt. Die Errichtung von Denkmälern ist im 19. und 20. Jahrhun-



Soldatendenkmal 2024 in St.Gallen;
Foto: Benjamin Arnold

Unterstützte Projekte

dert ein beliebtes Instrument für politische Gedächtniskultur. Das aufstrebende städtische Bürgertum nutzte das Denkmal, um Vadians höchste Werte – Geistesfreiheit, Fortschritt und Heimatliebe – als vorbildliche Identität zu ehren.

Auch das St.Galler Soldatendenkmal von 1921, gestaltet im Stil des unbekannten Soldaten, wird von den Erstellenden idealisiert, um individuelles Sterben als kollektiven vaterländischen Opfertod zu ehren. Mahnend verkörpert es die vom Staat geforderten Tugenden: Opferbereitschaft und Wehrbereitschaft im Krieg sowie Pflichterfüllung und Gehorsam im Zivilleben.

Auch wenn die beiden Denkmäler eine völlig andere Ausstrahlung haben, bewirken sie doch das Gleiche. Durch die in Stein gemeisselten Erinnerungen an historische Personen oder Gruppen sollen deren Werte und Tugenden als Vorbild dienen. Während dies beim Vadian-Denkmal aufrecht und stolz verkörpert wird, ist die Übertragung beim Soldatendenkmal mahnend und ernst. Die nachträgliche Identifikation durch Tugenden stellt einen weiteren Versuch der Identitätsstiftung für den Kanton St.Gallen dar.



Vadian-Denkmal 2024 in St.Gallen,
Foto: Benjamin Arnold

Unterstützte Projekte

Projekt «Demokratiebus – Demokratie trifft Schule»

Die gkg sg setzt ihr Engagement für politische Bildung an Schulen mit dem Projekt «Demokratiebus – Demokratie trifft Schule» fort. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte der PHSG wurden im letzten Jahr die konzeptionellen Grundlagen weiterentwickelt, erste Unterrichtseinheiten implementiert und die für 2025 vorgesehene Testphase aufgegleist. Ermöglicht wird dies durch unsere sowie die finanzielle Unterstützung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), der Stiftung Schweizerische Mobiliar Genossenschaft sowie der Hirschmann Stiftung. Ziel bleibt es, den Demokratiebus ab 2026 nachhaltig in der Bildungslandschaft zu verankern und langfristig eigenständig zu finanzieren.

Ein bedeutender Meilenstein 2024 war die Verstärkung des Entwicklungsteams durch Andreas Stadelmann, neuer Mitarbeiter an der Fachstelle und erfahrener Bildungsfachmann (u. a. als Lehrperson und langjähriger Dozent an der PH Bern). In der Folge lag der Fokus auf der Entwicklung, Erprobung und Weiterentwicklung von rund zehn Lernarrangements für Schülerinnen und Schülern. Wichtiges didaktisches Prinzip ist bei all diesen die Kontroversität. Das heisst, dass der Ausgangspunkt der Auseinandersetzungen stets ein Konflikt ist. Politik wird dabei als Aushandeln und Aushalten von Konflikten verstanden, mit dem Ziel der Förderung der politischen Urteilskompetenz. Die didaktische Ausrichtung dieser interaktiven Module sind Handlungsorientierung und Adressatenorientierung. Das Lernen ist so angelegt, dass bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen Selbstwirksamkeit ermöglicht und erlebt werden soll. Weiter sollen die Schülerinnen und Schülern eigene Projekte im Sinne des Service Learning initiieren.

Die Absicht ist, dass die Lernenden vor Ort von Expertinnen und Experten sowie Studierenden der PHSG begleitet werden. Die Projektmitarbeitenden sind überzeugt, dass die Kombination aus direkter Beteiligung, praxisnahem Lernen und fachkundiger Begleitung nicht nur das politische Interesse der Schülerinnen und Schüler stärkt, sondern auch zur nachhaltigen Verankerung demokratischer Prozesse an den Schulen beiträgt.

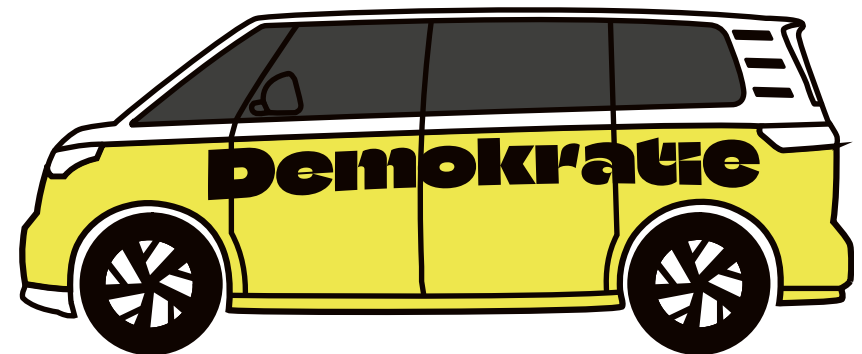
Zusätzlich konnte 2024 ein Beirat installiert werden, der Anfang Januar 2025 erstmals zusammenkam. Die breite Expertise der rund 15 Mitglieder soll in

Unterstützte Projekte

regelmässigen Treffen genutzt werden, um politische Bildung passgenau und zeitgemäss in den Schulalltag zu integrieren.

Mit Blick auf 2025 liegt der Schwerpunkt auf der weiteren Skalierung des Projekts, der stärkeren Vernetzung mit schulischen und ausserschulischen Partnern sowie der gezielten Weiterentwicklung und Erprobung der Impulseinheiten «Lernumgebung», «Projekte» und «Gremien». Dies erfolgt sowohl niederschwellig als auch mit dem Anspruch einer wissenschaftlichen Begleitforschung. Die hierfür vorbereitete Literaturrecherche legt u. a. die Erwartung nahe, dass Schülerinnen und Schüler durch praktische Beteiligung ihre demokratischen Kompetenzen vertiefen und ihre Selbstwirksamkeitserwartung sowie ihr Interesse für politische Sachfragen gestärkt werden. Begleitend zu den Lektionsreihen werden in den nächsten Monaten die Weichen gestellt, um zukünftig die Lehrerweiterbildung zu intensivieren. Erkenntnisse aus der Schulentwicklungsforschung zeigen, dass die vom Demokratiebus angestrebte nachhaltige Veränderung insbesondere dann gelingt, wenn Lehrpersonen selbst aktiv in politische Sozialisationsprozesse eingebunden werden. Hier setzt das Projekt mit gezielten Weiterbildungsangeboten an, um Lehrpersonen in ihrer Rolle als Multiplikatoren zu stärken.

Nicolai Kozakiewicz, Projektleiter



Unterstützte Projekte

Die gkg sg unterstützte 2024 das Projekt «Ausbau der frühen Förderung von fremdsprachigen Kindern (2 bis 4 Jahre)» von AIDA St.Gallen mit Fr. 5000.–.

Der Beitrag der gkg sg wurde gezielt zur Stärkung des Kinderprogramms eingesetzt. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Bewegungsförderung gelegt, da viele Kinder einen hohen Bewegungsdrang und mangelnde Anregung auf dieser Ebene haben. Durch körperliche Aktivität können Kinder nicht nur ihre motorischen, sondern auch ihre sozialen und vor allem sprachlichen Fähigkeiten entwickeln.

1. Bewegungsförderung: Raum für Bewegung und Entfaltung

Kinder lernen über Bewegung. Sie entdecken ihre Umwelt durch aktives Erleben, verbessern ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln soziale Kompetenzen im gemeinsamen Spiel. Zweimal wöchentlich steht ein zusätzlicher Bewegungsraum zur Verfügung. Dort können die Kinder auf spielerische Weise ihre Koordination, Kraft und Balance trainieren. Besonders beliebt sind Spiele mit Reifen, Seilen und Bällen sowie Bewegungsparcours, bei denen die Kinder Hindernisse überwinden müssen. Durch das gemeinsame Spielen und Laufen in der Gruppe werden nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch das soziale Miteinander und die Sprache gefördert.

2. Alltagsintegrierte Sprachförderung im Spiel

Neben der Bewegungsförderung steht weiterhin die sprachliche Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt. Die Arbeit basiert auf der Methode der alltagsintegrierten Sprachförderung, die Sprache nicht isoliert vermittelt, sondern in den natürlichen Alltag der Kinder einbettet. Dabei kommt insbesondere «stellvertretendes Schreiben» zum Einsatz:

- Die Kursleiterinnen beobachten Spielsituationen der Kinder und regen sie durch gezielte Fragen dazu an, ihre Handlungen zu beschreiben.
- Die kindlichen Äusserungen werden von der Leiterin in korrektem Deutsch wiederholt, leicht erweitert und mit neuen Begriffen ergänzt, um den Wortschatz schrittweise zu vergrössern.
- Gleichzeitig wird das Gesagte aufgeschrieben, sodass die Kinder ihre eigene Geschichte später wiedererkennen und sich sprachlich weiterentwickeln können.

Unterstützte Projekte

Die Methode hat sich als besonders wirkungsvoll erwiesen, da sie auf natürliche Weise Sprechanlässe schafft und den Kindern ein Erfolgserlebnis vermittelt und hilft, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.



Zudem unterstützen wir den Freiwilligenmonitor der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft mit Fr. 1500.–.

Ausblick 2025

Wir freuen uns, Sie zur diesjährigen **Jahresversammlung** einzuladen. Diese findet am Dienstag, 13. Mai 2025, um 18.30 Uhr im Gebäude der GHG (Restaurant Stadtblick) an der Kreuzackerstrasse 6 in 9000 St.Gallen statt.

Im Anschluss an den statutarischen Teil folgt ein Referat von Dr. Anastas Odermatt vom Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) der Universität Luzern zum Thema

«Gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Schweiz»

Wie und was hält Gesellschaft zusammen? Die vielschichtigen Krisen der Gegenwart – Klimawandel, Corona, Ukraine-Krieg, Energieknappheit – und ihre Überlagerungen verleihen dieser Frage neue Brisanz. Die Frage nach dem Zusammenhalt ist eine der zentralen Zukunftsfragen für die Schweizer Gesellschaft und unsere Demokratie schlechthin. Der Vortrag wirft einen Blick auf die aktuelle Forschung zu diesem wichtigen Thema und fragt: Welche Faktoren tragen zum Zusammenhalt bei? Wann und warum fühlt sich jemand zugehörig – und wozu? Und welche Rolle spielen dabei Religion, Wirtschaft und Politik?

Das GKG-Forum/Focus findet voraussichtlich wieder im Herbst statt. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.

Dank

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern sowie den vielen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre Mitarbeit und Treue.

Spenden 2024

Herzlich verdanken wir die grossen Spenden, die uns im letzten Jahr nebst den Mitgliederbeiträgen zugegangen sind. Nur so ist es möglich, die uns übertragenen Aufgaben zum Wohl der Gesellschaft zu erfüllen.

Stiftung OPOS, Rainer Zigerlig, St.Gallen	Christoph Baumgartner, St.Gallen
Daniel Leo Müller, Wil	Anita Bon Jung, St.Gallen
Johannes Gunzenreiner, Oberuzwil	Werner Ebnetter, St.Gallen
Pflegeheim Werdenberg, Matthias Engler, Grabs	Käthi und Urs Engel, St.Gallen
Brauerei Schützengarten AG, Reto Preisg, St.Gallen	Magdalena und Karl Graf-Rüegg, St.Gallen
Hans Ulrich Stöckling, Jona	Rolf Huber, Oberriet
Alfred Müller-Ballmoos, Frauenfeld	Norbert und Gerta Hug, Niederwil SG
Hubertus Schmid, St.Gallen	August Kern, St.Gallen
NIRMO AG, St.Gallen	Albert Koller, Rheineck
RT Immobilien Treuhand AG, Altstätten	Martin Krüsi, St.Gallen
Stieger AG, Gärtnerei und Gartenbau, Oberriet	Daniel Kühne, St.Gallen
Verena Alder, St.Gallen	Markus Meli, St.Gallen
Stefan Bodmer, Niederwil SG	Emil Pfister, Gommiswald
Confida Consulting AG, Herbert Dietsche, St.Gallen	Valentin Rehli, Walenstadt
Zenit Sabine Eichmüller, Altstätten	Margrit und Jakob Rizzi, Jona
Marcel Grünenfelder, Kriessern	Christoph Rohner, St.Gallen
Susanna und Werner Hagmann, St.Gallen	Johannes Rölli, St.Gallen
Filtrox Immobilien AG, Anton Rusch, St.Gallen	Johannes Schoop, St.Gallen
Catinella und Markus Straub, Rüthi SG	Alfred und Annamarie Schubiger, St.Gallen
Huber + Monsch AG, St.Gallen	Karl Rudolf Schwizer, St.Gallen
Weber Bekleidung AG, St.Gallen	Robert Signer, Wil
Silvia und Toni Rusch, Abtwil SG	Wolfram Studer-Opitz, St.Gallen
Thomas Bauer, Steinach	

Pro Memoria: Berücksichtigt sind Überweisungen von Mitgliedern (Einzel und Paar), die Fr. 100.– oder Fr. 200.– (für Vereine, Gemeinden und Unternehmen) überschreiten.

Organe

Vorstand

Prof. Johannes Gunzenreiner, Oberuzwil, Dozent, Präsident

Mitglied seit 2020

Bruno Bauer, St.Gallen, Rechtsanwalt, Vize-Präsident

Mitglied seit 1989

Donat Ledergerber, Engelburg, Departementsleiter Bildung und Sport Stadt Wil

Mitglied seit 2010

Dr. Claudia Zogg, Oberschan, Ökonomin

Mitglied seit 2012

Annina Policante, St.Gallen, evang. ref. Kirchenrätin Kanton St.Gallen

Mitglied seit 2016

Dr. Thomas Riklin, St.Gallen, St.Galler Kantonalbank

Mitglied seit 2020

Markus Meli, St.Gallen, Direktor BDO AG, St.Gallen

Mitglied seit 2020

Prof. Dr. Larissa Schuler, Romanshorn, Dozentin PHSG

Mitglied seit 2020

Lic. iur. Martin Stöckling, Rapperswil-Jona, lic. iur. Rechtsanwalt

Mitglied seit 2023

Kontrollstelle

Karin Schweizer, Gossau, acrevis Bank AG, St.Gallen

Mitglied seit 2013

Rolf Huber, Oberriet, Gemeindepräsident Oberriet

Mitglied seit 2020

Heinz Loretini, Gossau, Präsident GHG

Mitglied seit 2024

Geschäftsstelle

BDO AG, Nicole Lessmann, Vadianstrasse 59, Postfach 2245, 9001 St.Gallen,
info@ggksg.ch, 071 226 09 10, www.ggksg.ch

Jahresrechnung

Bilanz

Aktiven	31.12.24	%	31.12.23	%
Umlaufvermögen	63'556.18	3.50 %	57'632.30	3.50 %
Postkonto	12'963.16	0.70 %	8'118.18	0.50 %
Bankguthaben	41'430.01	2.30 %	25'142.85	1.50 %
Debitoren/Verr.-steuern	9'163.01	0.50 %	8'216.27	0.50 %
Abwicklung mehrjährige Gesuche	–	0.00 %	16'155.00	1.00 %
Anlagevermögen	1'740'058.68	96.50 %	1'600'453.53	96.50 %
Wertschriften	1'740'058.68	96.50 %	1'600'453.53	96.50 %
Total Aktiven	1'803'614.86	100.00 %	1'658'085.83	100.00 %

Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital	16'000.00	0.90 %	–	0.00 %
Abwicklung Gesuche	–	0.00 %	–	0.00 %
Passive Rechnungsabgrenzung	16'000.00	0.90 %	–	0.00 %
Rückstellungen	796.45	0.00 %	796.45	0.00 %
Rückstellung für Abschluss Jubiläumsprojekt	796.45	0.00 %	796.45	0.00 %
Langfristiges Fremdkapital	155'750.00	8.60 %	155'750.00	9.40 %
Margrit und Rudolf Wild Fonds	155'750.00	8.60 %	155'750.00	9.40 %
Jubiläumsprojekt Fonds	–	0.00 %	–	0.00 %
Eigenkapital	1'631'068.41	90.40 %	1'501'539.38	90.60 %
Gesellschaftsvermögen	1'895'000.00	105.10 %	1'895'000.00	114.30 %
Verlustvortrag	–393'460.62	–21.80 %	–516'452.21	–31.10 %
Jahresergebnis	129'529.03	7.20 %	122'991.59	7.40 %
Total Passiven	1'803'614.86	100.00 %	1'658'085.83	100.00 %

Ausserbilanz

Feste Zusagen	39'737.50	63'845.00
Erfolgsrechnung	2024	2023
Beiträge und Spenden	19'940.00	20'810.00
Beitrag aus Legat	0	0
Realisierter Finanzerfolg	27'524.39	23'482.13
Kursgewinn/-verlust auf Wertschriften	153'895.11	106'323.35
Vergabungen	–6'500.00	–3'500.00
Nicht beanspruchte Vergabungen	0	0
Verwaltungskosten	–24'302.17	–22'273.94
Projekte	–41'062.50	–1'986.75
Ausserordentlicher Erfolg	34.20	136.80
Jahresgewinn/-verlust	129'529.03	122'991.59

Jahresrechnung

Bilanz

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bilanziert. Die ggk sg erhielt 2013 ein Legat in der Höhe von rund Fr. 500'000.–. Dieses ist als «Margrit und Rudolf Wild Fonds» unter dem langfristigen Fremdkapital bilanziert. Jährlich dürfen 10 % des Fonds für die Gesellschaftszwecke der ggk sg verwendet werden. Wie im Vorjahr erfolgte auch 2024 kein Bezug aus dem Fonds. Der aktuelle Bestand beträgt Fr. 155'750.–. Die restliche Rückstellung von Fr. 796.45 für die Finanzierung des Jubiläumsprojekts wird für angekündigte Anpassungen an der technischen Plattform vorgehalten.

Feste Zusagen

Die ggk sg hat sich verpflichtet, für das Projekt «Demokratiebus» in den Jahren 2024 und 2025 je Fr. 40'000.– bereitzustellen. Für die Arbeiten im Jahr 2024 wurden Fr. 24'107.50 bezahlt. Für Vorleistungen zu dem Projekt wurden im Jahr 2023 bereits Fr. 16'155.– abgegrenzt. Die verbleibende Zusage reduziert sich auf Fr. 39'737.50.

Erfolgsrechnung

Im Vereinsjahr wurden wie im Jahresbericht dargestellt Fr. 6500.– als Projektbeiträge ausgerichtet (Vorjahr: Fr. 3'500.–). Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 129'529.03 (Vorjahr: Gewinn von Fr. 122'991.59). Dies liegt in erster Linie am Finanzergebnis, das wie im Vorjahr von der positiven Börsenentwicklung profitierte. Der Gesamtgewinn aus der Vermögensverwaltung (realisierter Finanzerfolg und Kursgewinn auf Wertschriften) beträgt Fr. 181'419.50 (Vorjahr: Gewinn von Fr. 129'805.48) und entspricht einer Nettoperformance von 11,36 % (Vorjahr: 8,51 %). Im Geschäftsjahr wurde der «Margrit und Rudolf Wild Fonds» wie im Vorjahr nicht beansprucht. Aktivitäten für eigene Projekte schlugen 2024 mit Fr. 41'062.50 zu Buche (Vorjahr: Fr. 1986.75). Aus dem Verkaufserlös aus dem Jubiläumsbuch «Eine Geschichte der St.Galler Gegenwart» resultierte ein ausserordentlicher Ertrag von Fr. 34.20 (Vorjahr: Fr. 136.80).

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesellschaftsversammlung der

Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St.Gallen, 20. Februar 2025


Karin Schweizer


Rolf Huber


Heinz Loretini



Für unsere Gesellschaft.

Gedenken Sie bitte bei Vergabungen
der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen.

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen (ggk sg)

Geschäftsstelle: BDO AG

Vadianstrasse 59

9001 St.Gallen

Tel. 071 226 09 10

info@ggksg.ch

www.ggksg.ch

PC-Konto 90-3827-4

IBAN CH 13 0900 0000 9000 3827 4